

# Es kommt auf Sekunden an

Der plötzliche Herzstillstand ist leider immer noch die Todesursache Nr. 1. Jeden kann es treffen, doch wenn ein Defibrillator vorhanden wäre, ließe sich das Schlimmste in vielen Fällen vermeiden. SafeTIC bietet nun neben der Standardversion des Defibrillator Operational Connected (DOC) auch eine mobile Version an.

**D**er mobile DOC wurde speziell für die sichere, kompakte, mobile, sachgemäße und widerstandsfähige Aufbewahrung von Rettungsmitteln konzipiert.

Einsatzorte und -situationen sind solche, in denen eine konstante und überdurchschnittlich starke Beanspruchung der Normalfall ist. Daher findet der Koffer seine Einsatzmöglichkeiten auf hoher See, im Industriebetrieb, beim Güterverkehr, aber auch in Kraftfahrzeugen ist er die richtige Wahl.

Der Notfallkoffer ist staub-, luft- und wasserdicht und kann daher vielseitig eingesetzt werden. Er verfügt über ein Luftausgleichsventil und schützt seinen Inhalt vor Außentemperaturen von  $-40^{\circ}\text{C}$  bis  $+80^{\circ}\text{C}$ .

Der Defibrillator ist so konzipiert, dass er auch von medizinisch nicht geschultem Personal bedient werden kann. Die Besonderheit des Geräts ist, dass eine sofortige Alarmierung der Rettungskräfte (Nummer 112) nach Öffnen des Kofferdeckels erfolgt. Durch eine integrierte Freisprecheinrichtung wird dem Helfer vor Ort mit Sprachanweisungen der Rettungsstelle eine



schnelle Behandlung des Opfers erleichtert. Eventuelle Ängste, etwas falsch zu machen, und auftretende Panik können so dem Ersthelfer genommen werden. Auch sorgt der automatische Notruf über die Nummer 112 dafür, dass die Rettungskräfte ohne Zeitverzögerung anrücken können.

Die integrierte Diagnosefunktion des DOC ermittelt selbsttätig, ob ein Herzflimmern eingetreten ist; ist dies der Fall, löst das System einen Stromstoß aus und bewirkt die Revitalisierung des Infarkt Betroffenen. Der Notfallmanager von SafeTIC soll ausgezeichnete Voraussetzungen schaffen, um Herzstillstand-Opfer im Notfall mit der dringend benötigten Ersten Hilfe versorgen zu können – und das ohne medizinisches Fachpersonal und unabhängig von externer Stromversorgung. (kl)